

Übersicht über die Mineralien von Flatschach

Reviere Brunngraben, Weißenbach u. Adlitz



»Eisenblüte«, gelb, BRANDEGGER, Weißenbach; Fund: F. ENGELSCHON - 1978; Größe 10 x 6 cm

Bibliographie

Die erste Nachricht über ein Mineral von Flatschach gibt uns M. J. ANKER in dessem 2. Band der ersten steirischen Landesmineralogie (Kurze Darstellung einer Mineralogie von Steyermark, Grätz, 1810, S.32). Hier erwähnt er Kupferkies »zu Schönberg im Judenburg Kreise in der Obersteyermark«.
(Schönberg liegt am südlichsten Rand des Weißenbachrevieres.)

B. KOPETZKY nennt (1855) Kupferkies vom »Hieden- und Adlitzgraben bei St. Peter nächst Sekkau« (Hieden-graben = ältester Name für den Flatschachgraben!)

E. HATLE berichtet (1885) über Aragonit: »Bei Knittelfeld, faserige, wellige Rinden, auf welchen sich nierenförmige, traubige und stalaktitische, auch nach Art der Eisenblüte etwas verzweigte Gestalten befinden, weiss, gelblichweiss, bläulichweiss bis himmelblau, die weissen Zapfen zum Theil an der Spitze bräunlichgelb gefärbt.« Damit beschreibt er treffend die Vorkommen im Weißenbach- und Brunngrabenrevier von Flatschach.

Im 20. Jahrhundert wurde Flatschach mineralogisch vor allem von K. A. REDLICH (1902), R. FREYN (1906), F. CORNU (1908) und am ausführlichsten von W. JARLOWSKI (1964) bearbeitet.

Erzmikroskopische Untersuchungen wurden von O.M. FRIEDRICH (1959 und 1964) und W.H. PAAR & H. MEIXNER (1979) veröffentlicht.

Die Mineralien

A. Besondere Vorkommen:

Flatschach ist der Fundort einiger, für Österreich erstmalig nachgewiesener Mineralien:

DOMYKIT	(K.A. REDLICH - 1902)
DJURLEIT	(W.H. PAAR & H. MEIXNER 1979)
ALGODONIT	(W.H. PAAR & H. MEIXNER 1979)

Nur für die Steiermark erstmalig nachgewiesen wurde:

TIROLIT	(F. CORNU - 1908)
---------	-------------------

B. Auflistung der im Schrifttum verzeichneten Mineralien:

ALGODONIT

Dieses Mineral ist durch erzmikroskopische Untersuchungen von W. PAAR festgestellt worden. Algodonit bildet sehr kleine Einschlüsse im Domeykit eines Erzganges im Brandeggerstollen. Eine quantitative Analyse - Mikrosondenanalyse - wurde noch nicht durchgeführt.

ANKERIT

Tritt als Gangart auf.

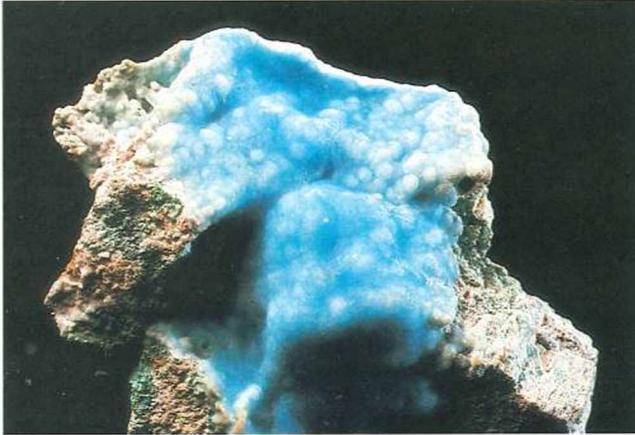
ARAGONIT

Aragonit ist das bekannteste »Sammler-Mineral« von Flatschach. Es handelt sich dabei um Neubildungen an den Firsten und Ulmen der Stollen, die durch CaCO_3 -hältige Grubenwässer verursacht werden. Die Ausbildungsformen dieser rezenter Bildungen können Aragonitsinter in den verschiedensten Farben, aber auch »Eisenblüten« sein. Weiters finden sich noch die sogenannten »Vogel-nester«. Die Färbung dieser Aragonite wird durch geringe Spuren von Kupfer-Kobalt-Eisenverbindungen verursacht.

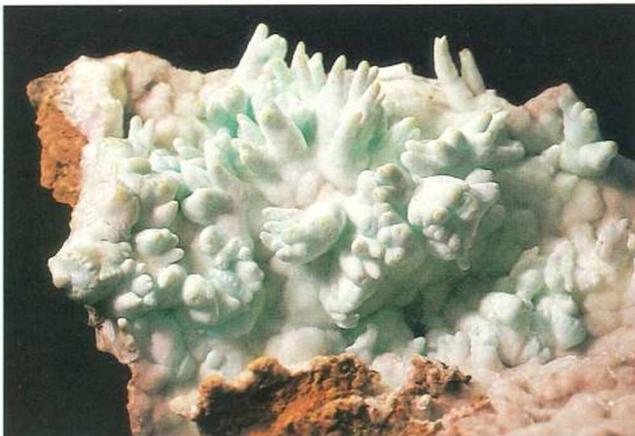
Von Sammlern am begehrtesten ist die dunkel pfirsichblütenrote Farbe der Sinterbildungen aus dem Brunngrabenrevier. Bei den Eisenblüten ist die beliebteste Farbe ein zartes Gelb; sie ist an einigen Exemplaren aus dem Brandegger beobachtet worden.

Charakteristisch für die Eisenblüten aus Flatschach sind die oft »händchenförmig« gewachsenen Aggregate, die am selben Stück in reinem Weiß und in einer grünlich-blauen Farbe zusammen auftreten können.

Seltener kommen kleine, weiße oder zart hellblaue Aragonitkristalle vor.



Aragonitsinter, BARBARA südl. Ast, Weißenbach; Größe 5 x 5 cm



»Eisenblüte«, zweifärbig (blau-weiß), BRANDEGGER, Weißenbach; Größe 14 x 10 cm

ARSENKIES

In derben Massen häufig; vom Fuchstollen auch in kleinen, unförmigen Kristallen. Neue Funde von O. WALCHER zeigen Kristalle bis 5 mm.

AZURIT

Tritt als Verwitterungsprodukt nach Tennantit auf. Aus Haldenfunden im Revier Brunngraben.

BLEIGLANZ

Erzmikroskopisch nachgewiesen.

BORNIT

Erzmikroskopisch nachgewiesen.

BROCHANTIT

Als Verwitterungsbildung von der Halde des Fuchs I.

CALCIT

Grünelbe, durchscheinende, bis 7 mm hohe Kristalle aus dem Antonistollen im Adlitzrevier. Stark drusig, mit krummen Flächen und stumpfen Ecken und Kanten. Neuere Funde aus dem Fuchs IV in der Größe bis 15 mm in oranger Farbe.

CHALKOSIN

Bei den von W. PAAR & H. MEIXNER untersuchten Proben aus dem Erzgang im Brandeggerstollen zeigte sich Chalkosin als dominierendes Cu-Erz neben Neodigenit.

COVELLIN

Erzmikroskopisch nachgewiesen.

CUPRIT

Findet sich auf der Halde des Fuchs I; auch als Pseudomorphose nach α -Domeykit.

DJURLEIT



DJURLEIT xx (gute Stufe!), ✓ der Rosette 1,5 cm; Erzgang im BRANDEGGER

Krustenartige Überzüge und radialstralig angeordnete Kristalle. Dunkelgrau, fast schwarz abfärbend.

Aus einem Erzgang im Brandeggerstollen. (Nicht die eigentliche Brandeggerkluft, sondern ein mit ihr parallel streichender, ca. 10 cm mächtiger Gang, welcher durch den einzigen Querschlag dieses Stollens aufgeschlossen ist, Anm. d. Verf.) Ein für Österreich neues Mineral, beschrieben von W. PAAR und H. MEIXNER im »KARINTHIN« (Nr. 81 - 1979).

DOLOMIT

Nur als Gangart.

DOMEYKIT $\alpha+\beta$

Schon seit 1902 von Flatschach bekannt; sehr selten! Die alten Funde stammen aus dem Ludwigstollen und aus dem Fuchs I, beide im Brunngrabenrevier. Domeykit kann bei ausdauernder Suche auch heute noch, in Form verrollter, stark limonitisierter Erzbrocken, auf der Halde Fuchs I gefunden werden.

K. A. REDLICH fand dieses Mineral als erster und beschrieb es als Neufund für Österreich (1902). Bestätigt wurde dies durch einen weiteren Fund von R. FREYN mit der Veröffentlichung im Jahr 1906.

Durch die geringe Menge der gefundenen Domeykit war deren Bestimmung noch etwas zweifelhaft (Abgrenzung zu Algodonit und Whitneyit!).

F. CORNU interessierte sich für diesen Domeykit aus Flatschach und befuhr sämtliche Stollen. Er fand dabei reicheres Material in den beiden schon erwähnten Stollen. Domeykit ist teils im ockerigen Limonit, teils im Kalkspat eingewachsen. Die im Limonit eingewachsenen Domeykitknollen erreichen einen Durchmesser von 3 cm, (In dieser Größe trotz jahrelanger Suche nie gesehen! Anm. d. V.), während jene im Kalkspat stets klein bleiben. F. CORNU fand aber auch einen etwa 5 mm breiten Domeykitgang in Glimmerschiefer. Er untersuchte Proben auf ihre Identität mit Domeykit und fand die Angaben von REDLICH und FREYN bestätigt.

Schon CORNU bemerkte die Umwandlung des Domeykit in Cuprit und beschreibt dies 1908. Als Sekundärbildung nach Domeykit findet er - erstmalig für die Steiermark - das Mineral **Tirolit**.

GOLD gediegen

Gold gehört in den Flatschacher Bauen zu den Haupterzmineralien. Es findet sich in vielen Anschläffen, so auch in den von W. PAAR & H. MEIXNER untersuchten Proben aus dem Brandeggerstollen. Auch im Material von der Fuchs I - Halde findet es sich in geringer Menge. Im »weißen Besteg« mancher Flatschacher Erzgänge kommt gediegen Gold in kleinen Flittern eingeschlossen vor. Weiters führen alle Bäche im Flatschacher Bergbauggebiet Spuren von Gold.



Waschgold aus dem Adlitzbach; Korngröße: ca. 0,3 cm
Finder, Foto und Sammlung: H. Neumann, Fohnsdorf;

GIPS

Als feine Nadeln in allen Revieren. JARLOWSKI beschreibt Gipskristalle aus dem Kriegsstollen im Schloßgraben.

HÄMATIT

Als roter Anflug in der Oxidationszone.

KOBALTGLANZ

Erzmikroskopisch nachgewiesen (Fuchsstollen I).

KUPFER gediegen



Kupfer ged., Fuchs IV, Revier Brunngraben;
Fund: O. WALCHER; Größe 5 x 5 cm

F. CORNU beschreibt gediegenes Kupfer aus dem II. Fuchsstollenbau; entstanden durch Reduktion von Kupferkies. Dünne Blättchen auf Spalten eines stark zersetzten Nebengesteins. Von O. WALCHER liegt ein schöner Fund von ged. Kupfer aus dem Fuchs IV vor. Selten!

KUPFERKIES

Das Haupterz der Flatschacher Reviere. Derb, Nester und Schnüre im Kalkspat. Fundmöglichkeit auf der Halde von Fuchs I. Vermengt mit Arsenkies, in Erzschnüren bis zu 8 cm Stärke beschrieben. Soll früher in bis zu 30 cm mächtigen Erzgängen angetroffen worden sein. Sehr kleine Kristalle - 2 — 3 mm groß - aus dem Fuchs IV.

LAUTIT (?)

W. PAAR & H. MEIXNER berichten von Einschlüssen einer Lautitähnlichen Phase im Chalkosin vom Brandeggerstollen.

LIMONIT

In Form von Rubinglimmer, als Brauneisenstein oder Ocker beschrieben. Auch das »Kupferpecherz« (= Gemenge) soll hier mitangeführt werden.

LINNEIT

Erzmikroskopisch nachgewiesen.

LOLLINGIT (?)

Die Angabe von REDLICH als »Arsenikalkies«

(= Löllingit) dürfte ein Druckfehler sein! (für Arsenkies!)

MAGNETKIES

Erzmikroskopisch nachgewiesen.

MALACHIT

Erdiger Anflug als Verwitterungsprodukt auf den Halden zu finden.

Die von FREYN beschriebenen flachgedrückten Rosetten passen besser zum Tirolit! Kugelig auch im Fuchs IV.

POSNJAKTIT

Von W. POSTL als Verwitterungsprodukt von der Halde des Fuchs I beschrieben.

PYRIT

In oktaedrischen, bis 3 mm großen, stark glänzenden Kristallen; eingewachsen in rein weißen Kalkspatausscheidungen. Selten bunt angelaufen, aus dem Antonistollen im Adlitzrevier. Auf der Halde des Urbanistollens noch heute zu finden.

Ein sehr schöner, über 1 cm großer, exakt ausgebildeter Würfel, wurde von J. KALTENEGGER am Weg nördlich vom Fuchs I gefunden, dieser Kristall dürfte aber aus einer alpinen Kluft stammen.

QUARZ

Als Gangart vorhanden.

RUTIL

Erzmikroskopisch nachgewiesen.

SAFFLORIT

Erzmikroskopisch nachgewiesen.

SIDERIT

Als Gangart vorhanden.

SILBER gediegen

Erzmikroskopisch nachgewiesen.

TENNANTIT

Bleigrau, derb; zusammen mit Domeykit vom Fuchs I.

W. PAAR & H. MEIXNER weisen auf das fast gänzliche Fehlen von Arsenfahlerz bei den neuen Untersuchungen hin.

TENORIT

Bildet sich neben Tirolit und Cuprit bei der Verwitterung Domeykit-hältiger Erzbrocken.

TETRAEDRIT

Erzmikroskopisch nachgewiesen.

TIROLIT

Bei der Untersuchung der Domeykitbrocken aus dem Fuchs I von F. CORNU entdeckt und als, für die Steiermark neues Mineral beschrieben worden (1908). Der Tirolit bildet blaugüne, radialstrahlig angeordnete Schüppchen in Hohlräumen der limonitischen Gangart. Er geht aus der Verwitterung von Domeykit hervor.

TITANIT

Erzmikroskopisch nachgewiesen.

WISMUT gediegen

Erzmikroskopisch nachgewiesen.

WISMUTGLANZ

Erzmikroskopisch nachgewiesen.

UNBEKANNTES MINERAL

Im Bereich von Flatschach (Fuchsstollen) ist auch das Auftreten eines stark radioaktiven Minerals von O.M. FRIEDRICH festgestellt worden.

Untersuchungen der Bachsedimente im Gebiet von Flatschach durch K. PUNZENGRUBER, S. POLEGEG u. J. SCHERER führten ebenfalls zur Feststellung radioaktiver Substanzen.

*) Anschrift des Verfassers:

Horst Wölle
Hauptplatz 6
A-8720 Knittelfeld

30. SEPT. 84 EISENERZ

MINERALIENSCHAU + SONDERAUSSTELLUNGEN

anlässlich der **Tagung der Geolog. Gesellschaft** und zum **Jahr des Eisens!**
Gemeinschaftsveranstaltung der **Eisenerzer Mineralienfreunde**, der **Leobner Mineralienfreunde**, der **Vereinigung Niederösterreichischer Mineraliensammler**, der **Vereinigung Ostösterreichischer Mineraliensammler** und der **Vereinigung Steirischer Mineraliensammler**.

Auskünfte und Anmeldung: Ludwig MAYER, A-8790 EISENERZ, Hieflauerstraße 43 E

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Eisenblüte, Fachzeitschrift für Österreichische Mineraliensammler](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [5_11_1984](#)

Autor(en)/Author(s): Wölle Horst

Artikel/Article: [Übersicht über die Mineralien von Flatschach. Reviere Brunngraben, Weißenbach u. Adlitz 19-22](#)